

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 2. Post N. 1.20 einjährl. 10 J. Beschr. Geb. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 1.40 einjährl. 20 J. Anst. d. G. Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hdb. Gewalt ab. Betriebskdr. befreit sein. Anst. d. G. Druckanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 96

Montag, Mittwoch, den 27. April 1938

61. Jahrgang

Der 1. Mai in der Reichshauptstadt

Berlin, 26. April. Die großen Feiern des 1. Mai werden in der Reichshauptstadt um 6 Uhr mit dem Aufmarsch von 121.000 Hitler-Jungen, Pimpfen und BDM-Mädels im Stadion beginnen. Gegen 8 Uhr folgt der Einmarsch von 1000 Fahnenträgern und Wimpeln. Nach der Meldung der Formationen durch Obergebietsführer Armann spricht der Jugendführer des Deutschen Reiches, Valdur von Schirach. Der Gesang des Liedes „Nur der Freiheit gehört unser Leben“ leitet zur Rede von Reichsminister Dr. Goebbels über.

Um 8.30 Uhr fährt der Führer von der Reichskanzlei zum Stadion, wo er gegen 8.50 Uhr eintrifft. Der Reichsjugendführer erstattet dem Führer Meldung. Nach dem Gesang des Liedes „Groß-Deutschland“ wird der Führer sprechen.

Festigung der Reichskulturkammer

Die Festigung wird um 10 Uhr mit der Intonierung der Heberführung zu „Oberon“ eingeleitet. Nach dem „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Max von Schenckendorf, vorgetragen von Heinrich George, folgt der Erste Satz aus der 5. Sinfonie von Beethoven, der zur Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Goebbels zur Verkündung der Nationalen Film- und Buchpreises sowie zur Führer-Erhuldigung durch Reichsminister Goebbels überleitet.

Aufmarsch zur Hauptkundgebung

Zwischen 9 und 11 Uhr wird auf dem Königsplatz, Unter den Eichen und im Lustgarten die schaffende Bevölkerung des Reiches 5 und von Teilen der Kreise 4 und 7 Aufstellung nehmen. Am 11.50 Uhr verläßt der Führer die Reichskanzlei zur Fahrt in den Lustgarten.

Der Staatsakt im Lustgarten

Mit dem Eintreffen des Führers auf der Schloßbrücke beginnt um 11.58 Uhr der Staatsakt im Lustgarten. Der Führer wird die Ehrenkompanien der Luftwaffe und der SS-Verbandsbarte Adolf Hitler abfahren. Dann wird Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu seiner Begrüßungsansprache nehmen, an die sich eine Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley anschließt. Hierauf spricht der Führer. Nach der Führer-Erhuldigung durch den Hellwertretenden Gauleiter Götting erklängen die Lieder der Nation. Damit findet die Kundgebung ihr Ende.

Fackelzug und Abendkundgebung

An dem großen Fackelzug und der Abendkundgebung werden sich die Wehrmacht, die Leibstandarte SS Adolf Hitler, Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, Arbeitsdienst, SA-Standarte Feldherrnhalle, Formationen der SA, Werkscharen, NSKK, NSFK, Volkstische Leiter, NSDAP, Bahnschutz, Volkshilfe, Luftschutz, Technische Nothilfe, NS-Marinebund, Reichskriegsbund, Reichstrennbund, das Rote Kreuz und die SS beteiligen. Gegen 19.30 Uhr treten die Formationen in den Straßenjungen am Bahnhof Gesundbrunnen an. Um 21.30 Uhr wird der Aufmarsch im Lustgarten beendet sein. Nach dem Fahnenaufmarsch wird um 22 Uhr Generalfeldmarschall Göring eintrifft. Gaupropagandaleiter Wächter wird die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Rede des Generalfeldmarschalls Göring stehen wird, eröffnen. Ein Großer Zapfenstreich wird gegen 23 Uhr die Kundgebung beschließen.

Deutsche Arbeiter Ehrengäste der Reichsregierung

Berlin, 26. April. Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden wie in jedem Jahr deutsche Arbeiter aus allen Ecken des Reiches Gäste der Reichsregierung in Berlin sein. Die Abordnung setzt sich zusammen aus den Siegern des Reichsberufswettkampfes und 30 Arbeitskameraden aus Oesterreich. Die Arbeitskameraden treffen am Vormittag des 30. April in Berlin ein. Am Nachmittag werden sie im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda von Dr. Goebbels empfangen. Am 1. Mai nehmen die Arbeiter an der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion und an dem Staatsakt im Lustgarten teil. Am Nachmittag des 1. Mai werden sie im Hause des Reichspräsidenten vom Führer empfangen. Abends beteiligen sie sich an der Märsch eines großen Berliner Festes. Am Montag, den 2. Mai, werden die Ehrengäste der deutschen Arbeiterschaft mittags durch den Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt, Dr. Alperst, im Berliner Rathaus empfangen. Nachmittags sind sie Gäste des Reichspropagandaministers. Am Dienstag, den 3. Mai, sind sie Gäste des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Max Amann, und treten am Abend des 3. Mai die Fahrt in ihre Heimatorte an.

Rudolf Heß

Zum 44. Geburtstag

Berlin, 26. April. Am Dienstag waren es 44 Jahre her, lebte dem in Alexandria (Ägypten) Rudolf Heß als Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie geboren wurde. Vielleicht mag es bezeichnend sein, daß gerade er — von frühester Kindheit mit

Reichsgartenschau in Essen eröffnet

durch Reichsminister Darré

Essen, 26. April. Am Dienstag öffnete die Reichsgartenschau Essen 1938 ihre Pforten. Der Reichsnährstand und die Stadt Essen haben sie in erfolgreicher Zusammenarbeit geschaffen. Sie umfaßt ein 500.000 Quadratmeter großes Gelände und wird auch späterhin, nach Schluß der Gartenschau, als Daueranlage erhalten bleiben. Von Jahr zu Jahr soll sie an Schönheit gewinnen, als der große Volksgarten des Ruhrgebietes. Ueberraschend ist die Fülle dessen, was der Deutsche Gartenbau hier zusammengetragen hat. Der Frost und der Schneeeis der letzten Tage haben dem Blüten und Sprühen in dem großen Blumen-garten kaum etwas anhaben können.

Reichsminister Darré

Die bei der Eröffnung eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das Jahr 1938 ist für den deutschen Gartenbau von besonderer Bedeutung. Es bringt zwei Ereignisse: Es sind dies die 2. Reichsgartenschau, die wir hier eröffnen, und der große 12. Internationale Gartenbau-Kongress, der im August in Berlin von der Reichsregierung veranstaltet wird. Die Stadt Essen von heute ist nicht mehr die Industriestadt von früher, die angeblich so ruhig ist, daß man sich jede Stunde einen neuen Krug umhinden muß. Gerade hier im Zentrum deutscher Industrie ist die Sehnsucht nach dem Boden und nach der Natur zum Durchbruch gekommen und hat so im Rahmen eines planmäßigen Ausbaues der Gartenanlagen der Stadt Essen auch Veranlassung gegeben, sich zum zweiten Mal für eine allgemeine, große Gartenschau zur Verfügung zu stellen.

In wie starkem Maße der Gartenbau Sache des ganzen Volkes ist, geht allein schon daraus hervor, daß von 17,5 Millionen Haushaltungen in Deutschland, (ohne Oesterreich) 5,5 Millionen Haushaltungen über einen Kleingarten verfügen. In diesen Millionen von Kleingärten kann man auch immer wieder beobachten, wie aus den Beziehungen zwischen dem Menschen und dem Boden ein kulturelles Wesen erwächst, das in seinen Geprägungen vielfach primitiv, in seiner Bedeutung für die Kultur unseres Volkes aber keinesfalls unterschätzt werden darf. Diese Kleingärten sind nicht nur Katzenterrassen, sie sind gleichzeitig Schmuck- und Ziergärten, die mit unendlicher Liebe und Sorgfalt betreut werden. Aus diesen Kleingärten hält die Blume und Zierpflanze ihren Einzug auch in Wohnungen von Bevölkerungsklassen, die wirtschaftlich nicht in der Lage wären, sich regelmäßig Blumen zu kaufen, die sie zum Schmuck ihrer Wohnung oder zur Steigerung der Freude an Festtagen gern in ihren vier Wänden haben. Schon damit ist die große kulturelle Bedeutung des Gartenbaues für unser Volk gekennzeichnet.

dem größeren Wertmaß der Auslandsbeziehungen begünstigt und er-zogen — heute der Träger einer der weitestreichenden Aufgaben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist. In Treue und unermüdbarer Arbeit hat er den Führer von den frühesten Anfängen des Nationalsozialismus an begleitet, und ihm war es vom Schicksal bestimmt, auch während der schwersten Stunden in der unmittelbaren Umgebung des Führers zu sein. In stiller Arbeit und andächtig von der großen Öffentlichkeit hat Rudolf Heß in den langen Jahren der Kampfszeit seine Aufgabe erfüllt, sie geschicklich und weislich geleitet. Irigend-mer hat ihn einmal das Gewissen der Partei genannt. Vor diesen Mann hat jeder hören oder selbst in seiner Umarmung weilen dürfen, der empfand immer wieder diese Atmosphäre der vollkommenen Aufrichtigkeit. Nicht in leere Worte gekleidete Höflichkeit, sondern ehrliche Anteilnahme an Menschen und Dingen, das sind die bezeichnendsten Merkmale des Mannes, der heute als Stellvertreter des Führers an der Spitze des gesamten Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung steht. Auf Anordnung des Führers und Reichsleiters hat Rudolf Heß zur Sicherstellung der Führung des Staates durch die Partei das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm bestellte Kreisleiter an der Bearbeitung von Gesekuntwürfen sämtlicher Reichs-referats teilzunehmen. Seine Dienststelle ist das lebendige Bindeglied zwischen dem Staatsapparat einerseits und dem in der Partei verkörpert und von der Partei vertretenen Volks-willen andererseits.

Stuttgart, 26. April. Gauleiter Reichsstatthalter Kurt hat dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zu seinem heutigen Geburtstag namens der württembergischen Nationalsozialisten und in seinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Der Führer bei Rudolf Heß — Glückwünsche zum 44. Geburtstag München, 26. April. Der Führer hat heute Rudolf Heß in seiner Wohnung in München-Harlaching einen Besuch ab, um ihm die Glückwünsche zu seinem 44. Geburtstag persönlich auszusprechen.

Der Dank des Stellvertreters des Führers München, 26. April. Der Stellvertreter des Führers bittet alle, die aus Anlaß seines 44. Geburtstages seiner gedachten, auf diesem Wege den Dank für die Glückwünsche entgegenzunehmen, da er zu keinem Bedauern außerstande ist, jedem Einzelnen direkt zu danken.

Zu der kulturellen Bedeutung des Gartenbaues für unser Volk kommt die nicht geringere volkswirtschaftliche Bedeutung. Diese erschöpft sich nicht in der einbringlichen Höhe des Produktionswertes des Gartenbaues, der zur Zeit auf rund 1 Milliarden RM. geschätzt wird. Noch klarer erkennt man die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Gartenbaues, wenn man feststellt, daß der deutsche erwerbsfähige Gemüsebau und die Obstanlagen nur etwa 1 v. H. der landwirtschaftlichen Ausflüsse des alten Reichsgebietes umfassen, wertmäßig aber mehr als 20 v. H. der gesamten pflanzlichen landwirtschaftlichen Erzeugung auf die Erzeugung von Obst und Gemüse entfallen. Nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung betrug im Jahre 1936/37 der Erzeugungswert an Obst und Gemüse 965 Mill. RM., der Wert der gesamten landwirtschaftlichen pflanzlichen Erzeugung, also einschließlich Obst und Gemüse dagegen 4678 Mill. RM. Diese hohen Leistungen des Gartenbaues je Flächeneinheit können nur erreicht werden, weil der Gartenbau auf der gleichen Fläche sechs bis achtmal so viel Menschen beschäftigt wie der Ackerbau.

Entscheidend für die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Gartenbaues ist aber schließlich sein Gewicht im Rahmen unserer Volksernährung. Wir wissen heute den hohen Wert zu würdigen, den das Obst und Gemüse für unsere Ernährung hat. Obwohl im Jahre 1937 mit 2,8 Mill. Tonnen Obst (ohne Südfrüchte), 718.000 Tonnen oder 34 v. H. mehr verbraucht wurden als im Jahre 1932, deckten wir unsern Obstbedarf im Jahre 1937 zu 80 v. H. aus inländischer Erzeugung gegen eine Inlandsanteil von nur 75 v. H. an der Versorgung im Jahre 1932. Der Verbrauch an Gemüse erhöhte sich von 1932 bis 1937 um 464.000 Tonnen oder 15 v. H. auf 3.533.000 Tonnen. Gleichzeitig fiel der Anteil der Inlandsproduktion am Gesamtverbrauch von 81 v. H. auf 94 v. H. Diese für unsere Volksernährung erstrebte Entwicklung wäre niemals möglich gewesen, wenn wir nicht zunächst dem deutschen Gartenbau seine Existenzgrundlage wiedergegeben hätten.

Im Jahre 1937 gelang es, durch ein planvolles Zusammenwirken von Kartisierung und Werkung eine Riesenernte von 18,6 Mill. Doppelzentner zu verzeichnen. In früheren Zeiten wäre ein solcher Apfelsiegen zum Unkosten für alle Apfelselzerzeuger geworden. Ähnlich war es mit der Rekorderte an Kohl, die uns das Jahr 1936 brachte. Damals gelang es, zusätzlich zu dem üblichen Verbrauch allein im Herbst 1936 rund 2,5 Mill. Zentner Rot-, Weiß- und Wirsingfisch abzuliefern. Im April 1937 erfolgte eine weiterer zusätzlicher Weis-fischablaß von 400.000 Zentner. Dem Obstbau wurden ganz neue Absatzmöglichkeiten durch die Marmeladenverbilligungsgesetzgebung eröffnet. Während im Jahre 1935 500.000 Zentner verbilligte Marmelade zusätzlich zu dem sonstigen Marmeladenverbrauch dem Verbrauch zugeführt wurden, wurden im Jahre 1937/38 2,8 Mill. Zentner Marmelade verbilligt hergestellt.

Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat ferner eine Fülle von Maßnahmen getroffen, um in der Zukunft die Leistungen des Obst- und Gemüsebaues dem wachsenden Bedarf entsprechend zu heigern. Zur Förderung der Obstproduktion wurden mit Unterstützung des Reichs von 1934 bis 1937 2.820.000 Obstbäume neu gepflanzt, 24.000 Obstbäume wurden mit 4.340.000 Strappköpfen veredelt. Gleichzeitig reichte, vor allem in den geschlossenen Anbaugebieten, ein intensiver Pflanzenschutzdienst ein. Dieser erreichte z. B. im Alten Land bei Hamburg einem unieret größten Anbaugebiete, nunmehr hintereinander bereits sechs Boll-ernten.

Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat also auch auf dem Gebiete des Gartenbaues Erfolge aufzuweisen, die sich sehen lassen können. In Deutschland ist es unmöglich, Obst und Gemüse in den Bedingungen an den Markt zu bringen, zu denen dies andere, vom Klima mehr begünstigte Länder können. Der deutsche Gartenbau mußte schon im Jahre 1933 16,2 Mill. Quadratmeter seiner Fläche unter Glas haben, um durch künstliche Belüftung der Wachstumsperiode dem Bedarf entsprechen zu können. Für die Unterhaltung dieser Glasflächen werden alljährlich mindestens 300.000 Quadratmeter Glas zum Erneuern der Glasfläche verbraucht. Etwa 45 Mill. RM. muß der deutsche Gartenbau jährlich an Heizmaterial für seine Gewächshäuser ausgeben. Alles dies sind Unkosten, die der Gartenbau anderer Länder nicht zu tragen hat. Dazu kommt, daß das ungünstigere Klima in Deutschland im Gartenbau oft Ernteschwankungen um 100 bis 150 v. H. herbeiführt. In einer Frostnacht kann die Ernte eines ganzen Jahres vernichtet sein. Alle diese Faktoren muß der Verbraucher berücksichtigen, wenn er über die Obst- und Gemüsepreise urteilt. Das schließt nicht aus, daß der Reichsnährstand nichts unversucht lassen wird, um durch ständige Verbesserung der Produktionsmethoden eine Verbilligung der Obst- und Gemüseerzeugung unserer Städte zu erreichen. Die Kartisierung wird demnach auch bei Gartenbauerzeugnissen so wie bei allen anderen Lebensmitteln in der Preisgestaltung immer einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Erzeuger und der Ver-



braucher anstreben müssen. Daneben wird es Ziel des deutschen Gartenbaues sein und bleiben müssen, unter Ueberwindung der natürlichen Schwierigkeiten die Versorgung unseres Volkes mit Obst und Gemüse aus eigener Erzeugung immer gleichmäßiger und qualitativ besser zu gestalten.

Auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele wird auch die Reichsgartenschau in Essen, die nunmehr ihre Tore öffnet, einen wesentlichen Beitrag leisten. Diefem Ziel kann sie umso mehr dienen, als die vom Reichsverband gemeinsam mit den Städten durchgeführte Reichsgartenschau bewußt als Leistungswettbewerb für die deutsche Gärtnereibau aufzuzeigen sind.

Vorbereitungen des Führer-Besuches

Besichtigungen durch den Kaiser und König von Italien

Rom, 26. April. Im Hinblick auf die zu Ehren des Führers im Forum Mussolini vorgesehenen Veranstaltungen hat sich der Kaiser und König am Dienstag in die verschiedenen Stadien begeben, um sich persönlich von dem Fortgang der Vorbereitungen zu überzeugen. In Begleitung von Parteisekretär Minister Starace besuchte Viktor Emanuel III. das aus Anlaß des Besuches Adolf Hitlers auf ein Fassungsvermögen von 70.000 Zuschauern ausgedehnte Stadion und wohnt anschließend Probenführungen der Kadetten der Hochschule für Leibesübungen bei. Besonders Interesse bekundete der König dem neuen Paradeplatz, dem Vasso Romano. Nach einem Besuch in dem herrlichen Schwimmbadion und der Festbahn sprach er dem Parteisekretär seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen der Kadetten aus.

Ein friedlicher Wettstreit

Rom, 26. April. Ein friedlicher Wettstreit hat die römische Bevölkerung erfasst, um neben den grohartigen offiziellen Vorbereitungen zum Empfang des Führers und Reichsführers auch zu ihrem Teil zur feierlichen Ausgestaltung der Hauptstadt beizutragen. Mehr und mehr verwandelt sich das gewohnte Stadtbild. Tag und Nacht arbeiten viele Tausende fleißiger Hände an der Ausgestaltung der Straßenzüge oder erproben die Leuchteffekte, die beim Einzug des Führers in Rom einen noch nie erlebten einzigartigen Anblick bieten werden.

„Paris fehlt noch der Sinn für die Wirklichkeit“

Rom, 26. April. Im Mittelpunkt des Besuches der französischen Minister in London dürften, wie die Londoner und Pariser Korrespondenten berichten, auch die französisch-italienischen Beziehungen stehen.

Der Pariser Vertreter des „Lavoro Fascista“ erklärt, während London die Absicht habe, unbeschwert von ideologischen Hemmungen und Befürchtungen zu einer Uebereinstimmung mit allen Völkern zu gelangen, fehle Paris noch der Sinn für die Wirklichkeit.

Beseitigung der verunglückten Knappen von Concordia II/III

Dr. Ley und Sanleiter Terboven im Trauergefolge

Oberhausen, 26. April. Unter ungeheurer Beteiligung der Oberhausener Bevölkerung fand am Dienstagmorgen die feierliche Beisetzung der acht Bergknappen statt, die am Sonnabend auf der Schachtanlage Concordia II/III zu Tode kamen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte den Gruß des Führers, der herzlichen Anteil nehme und ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, wie sehr der Führer ihre Sorgen teile. Die Trauer könne den Hinterbliebenen niemand abnehmen, sie dürften aber gemiß sein, daß ihnen geholfen werde, aber nicht nur materiell was ja selbstverständlich sei, sondern auch seelisch. Er glaube, daß ein 70-Millionenvolk mit ihnen fühle und werde ihnen in ihrem Schmerz zur Seite stehen. Die acht Knappen wurden dann gemeinsam in einem Ehrengrab beigesetzt.

Inhalt des englisch-irischen Abkommens

London, 26. April. Das am Montag in London unterzeichnete englisch-irische Abkommen umfaßt eine Regelung von drei Fragen: 1. Ein Verteilungsabkommen, 2. ein Finanzabkommen und 3. ein Handelsabkommen.

Das Verteilungsabkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte der britischen Admittalität in den irischen Häfen Booterstown, Queenstown und Pough Swilly der irischen Regierung zurückgibt. Die Uebergabe soll bis zum 31. Dezember ds. Js. erfolgt sein.

Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Mill. Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Ansprüche Großbritanniens gegenüber Irland abgegolten sein. Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250.000 Pfund der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt wurde. Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische Waren und in Großbritannien auf eine Reihe irischer Waren eingeführt worden waren. Das Abkommen sieht also mit anderen Worten eine völlige Beseitigung der Kampfmaßnahmen auf beiden Seiten vor.

Das Handelsabkommen sieht die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien vor, mit Ausnahme einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die aber eine übliche Vorzugsbehandlung genießen, wie Waren aus den Dominien. Die irische Regierung läßt englische Waren frei herein und verpflichtet sich, die Zölle auf eine Reihe von Waren herabzusetzen, und eine Reihe von Subsidien zu ermäßigen. An die Stelle der bisherigen Handelsregelung ist also ein Vertrag getreten, der in großen Zügen der Vorzugsbehandlung der Dominien durch Großbritannien entspricht.

Wohl selten hat die Londoner Presse so einstimmig ein Abkommen begrüßt wie das englisch-irische. Die Blätter sind des Lobes voll für Chamberlain, de Valera und insbesondere für Dominienminister Ramses Macdonald, der die eigentlichen Verhandlungen führte.

Der englisch-irische Vertrag im nordirischen Parlament
London, 26. April. Im nordirischen Parlament begrüßte Ministerpräsident Craigaver den Abschluß des englisch-irischen Vertrages, aus dem Nordirland auf die Dauer beträchtlichen Nutzen ziehen werde.

Ausprache Rom—Paris flocht

Meinungsverschiedenheiten in der tunesischen Frage?

Paris, 26. April. Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Stand der französisch-italienischen Verhandlungen. Sämtliche Kommentare lassen eine gewisse Besorgnis durchblicken, denn die Zeitungen glauben im allgemeinen, daß die überraschende Reise des französischen Geschäftsträgers nach Paris auf ein Stocken in den Verhandlungen zurückzuführen sei. Die Blätter geben der Vermutung Raum, daß die derzeitigen Schwierigkeiten auf Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich Tunis zurückzuführen seien. „Journal“ schreibt, man müsse sich auf jeden Fall vor einer pessimistischen Beurteilung der Verhandlungen hüten. Der „Figaro“ erklärt, politische Beobachter entnehmen aus der Pariser Reise Blondels, daß sich im Verlaufe der Unterredung mit Graf Ciano in gewissen Punkten Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten. Man spreche davon, daß man von französischer Seite her die erste Verhandlungsphase auf eine einfache, allgemeine und recht vage Versicherung des gegenseitigen guten Willens beschränken wolle. Der „Jour“ spricht in der Ueberschrift seines Artikels von einem „toten Punkte“, der Verhandlungen.

Der römische Berichterstatter des „Petit Parisien“ schreibt, in politischen und journalistischen Kreisen der italienischen Hauptstadt vertrete man die Auffassung, die Vorschläge des Quai d'Orsay hätten Schwierigkeiten hervorgerufen, da sie nicht in allen Punkten mit den italienischen Forderungen übereinstimmen. Eine der Streitfragen beziehe sich auf Tunis, denn die italienische Regierung wünsche sich an den Wortlaut des zwischen Mussolini und Dalal im Januar 1935 unterzeichneten Abkommens zu halten, während die französische Regierung neue Garantien verlange.

Eine Erklärung Daladiers vor der Abreise nach London

London, 27. April. Am Vorabend seiner Abreise nach London gab der französische Ministerpräsident Daladier dem Pariser Reuter-Berleter eine Erklärung ab, in der er seiner Ansicht Ausdruck gab, daß jede Anstrengung für den Frieden und die Prosperität in Europa auf der französisch-englischen Entente beruhen sollte. Die Wünsche und Ziele der beiden Nationen seien dieselben. Deshalb nähme er mit großem Vertrauen wieder mit der englischen Regierung persönliche Fühlung in der sicheren Ueberzeugung, gemeinsam einen Weg zu finden, auf dem man den guten Willen für die beiden großen und friedlichen Völker in die Tat umsetzen könne.

Chamberlain vor dem Parlament

London, 26. April. Premierminister Chamberlain wurde bei Wiederbeginn der Parlamentsitzung am Dienstag von den Konservativen mit lautem Beifall und den Rufen „Friedensmacher“ begrüßt.

Der Ministerpräsident gab gleich zu Beginn der Aussprache bekannt, daß das Abkommen zwischen Großbritannien und Irland dem Hause in Kürze zur Bestätigung vorgelegt werden würde. Chamberlain gab weiter bekannt, daß die Verhandlungen in Rom am 16. April zu einem erfolgreichen Abschluß geführt hätten. Er hoffe, daß die getroffenen Vereinbarungen dem Volke als Weisheit jugeleitet und bereits in Wäld vom Hauke erörtert werden würden. Als Mander darauf fragte, ob der Ministerpräsident noch etwas zur Tschekoslowakei und zur letzten Rede Henleins zu sagen habe, erklärte Chamberlain, er glaube nicht, daß er darüber etwas sagen müsse.

Im Anschluß hieran wurde die Frage gestellt, ob Aufträge an kanadische Firmen oder solche in den Vereinigten Staaten für Kriegslugzeuge vergeben werden sollten, und wie viele bestellt werden würden. Lord Winterston erwiderte, daß die britische Luftfahrtkommission, welche die Vereinigten Staaten und Kanada aufsuchen werde, ausschließlich mit Untersuchungen, die zur Klärung bestimmt seien, betraut sei. Die Kommission werde prüfen, ob bestimmte Typen von Flugzeugen, die für die britische Luftwaffe geeignet seien, bald geliefert werden könnten. Ebenso würden die Möglichkeiten einer etwaigen Produktion von Flugzeugen in Kanada geprüft werden. Die Untersuchung sei ein Teil der Ueberprüfung, die der Premierminister am 14. März in seiner Rede angeündigt habe. Seldem sich die Regierung hierzu entschlossen habe, hätten Umstände es notwendig gemacht, das Programm der Luftaufklärung zu beschleunigen und zu vergrößern.

Die britische Regierung sei entschlossen, dafür zu sorgen, daß alle geeigneten englischen Firmen in den nächsten zwei Jahren in möglichst großem Umfange produzieren sollten. Der größte Teil der Aufträge sei vergeben. Es würden jedoch noch weitere unverzüglich gegeben werden. Lord Winterston bestätigte dann auf Anfrage, daß dies eine Vergrößerung der Flugzeugproduktion über die dem Hauke bisher vorgelegten Pläne hinaus bedeute und daß dies in Verfolg der vom Premierminister gegebenen Versprechungen gelte.

Der Haushaltsvoranschlag vor dem Unterhaus

London, 26. April. Der Schatzkanzler gab am Dienstag im Unterhaus die angekündigte Erklärung über den Haushalt ab.

Sir John Simon eröffnete seine Rede mit der Feststellung, daß das letzte Finanzjahr einen Ueberschuß gebracht habe, da die Gesamteinnahmen 872,8 Mill. Pfund Sterling betragen hätten, während sich die Ausgaben auf 847,7 Mill. Pfund belägen. Die Ausgaben für das Finanzjahr 1938/39 voranschläge er auf 944,3 Mill. Pfund Sterling. Die gesamten Rüstungsausgaben schätze er auf 224,2 Mill. Pfund. Ferner seien in den Zinsausgaben rund 3,5 Mill. Pfund für den Luftschub vorgesehen. Die Einnahmen für 1938/39 schätze Simon auf 914,4 Mill. Pfund, jedoch eine weitere Deckung von 29,9 Mill. Pfund erforderlich sei. Dieser Fehlbetrag sei aus die Rüstungsausgaben zurückzuführen. Die Schätzung der Ausgaben schloße ferner ei-

nen größeren Betrag, der für weitere Rüstungsausgaben erforderlich werden würde, noch nicht mit ein. Diese künftigen Beträge hoffe er aus der Rüstungsanleihe beschaffen zu können. Der Höhepunkt der Rüstungsausgaben würde mindestens im nächsten oder übernächsten Jahr erreicht werden. Er glaube daher, daß er nicht seine Pflicht tun würde, wenn er den Fehlbetrag von 29,9 Mill. Pfund ebenfalls aus der Rüstungsanleihe decken wolle. Daher seien weitere Steuererhöhungen erforderlich. Der runde Betrag von 30 Mill. Pfund, der letzte, müsse durch direkte und indirekte Steuern gedeckt werden.

Widerstände im Unterhaus gegen Simons Haushaltsvoranschlag

London, 27. April. An die Unterhausdebatte über den Schatzkanzlers Sir John Simon über den Haushalt schloß sich eine Aussprache an, in der gegen den Voranschlag ein deutlicher Widerspruch erkennen wurde, da dem Schatzkanzler ein finanzielles Chaos für die kommenden Jahre vorausgeschag wurde, in das die britische Regierung durch ihre Außenpolitik getrieben werde. Der Oppositionsführer Attlee warf dem Schatzkanzler vor, daß er keinen Versuch gemacht habe, das Budget auszugleichen. Man stehe jetzt vor einer Serie von unangenehm gegliederten Haushaltsplänen. Die Handelsbilanz sei immer ungünstiger geworden und werde jetzt noch durch den Kauf amerikanischer Flugzeuge verschlechtert. In der Außenpolitik sei keine Rede von Abrüstung. Der Schatzkanzler habe sein Budget auf einen Handelsaufschwung aufgebaut. Heute seien aber alle Zeichen eines Rückganges vorhanden. England befinde sich in einer Lage wie nie zuvor; es habe eine ungeheuer hohe Einkommensteuer und borge immer noch Geld dazu.

England fordert Bismar

Erschwerung des deutsch-englischen Reiseverkehrs

Berlin, 26. April. Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen den Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerk zum 21. Mai 1938 kündige. Die Maßnahme der englischen Regierung ist zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird. Wie es außerdem verlautet, will die englische Regierung die Inhaber österreichischer Pässe schon vom 2. Mai an nur dann zur Einreise nach England zulassen, wenn diese Pässe mit einem englischen Sichtvermerk versehen sind.

Gewehrfalben wegen Hissen einer Flagge

32 Inder von englischer Polizei getötet

London, 26. April. In der Ortschaft Bidrasanamat im Kolar-Distrikt (Indien) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern der indischen Kongreßpartei. In dem Ort wurde eine Versammlung der Kongreßpartei abgehalten und, wie Reuter meldet, trotz des bestehenden Verbots die Flagge der Kongreßpartei gehißt. Die Polizei ging darauf gegen die rund zehntausendköpfige Menge vor und eröffnete das Feuer. Nach den bisherigen Meldungen sollen 32 Personen getötet und 48 verwundet worden sein. Die offizielle Veröffentlichung spricht allerdings von bisher zehn Toten und einer noch nicht feststehenden Zahl von Verwundeten.

Finanzierung der Nichtteilnahme

Moskau will nicht zahlen

London, 26. April. Die Hauptunterauschuss-Sitzung des Nichtteilnahmeauschusses am Montag beschäftigte sich mit der dringenden gewordenen Frage der Finanzierung des Nichtteilnahmeauschusses und des Kontroll-Apparates. In der Ausschusssitzung erklärten sich Unterstaatssekretär Boerman für Deutschland und die Vertreter Italiens und Großbritanniens bereit, die fälligen Vorauszahlungen zu leisten. In der Sitzung erklärte der Sekretär des Ausschusses, daß die Schwierigkeiten auf die Weigerung Sowjetrußlands im Oktober vorigen Jahres, weitere Beitragszahlungen zu leisten, zurückzuführen seien. Er benötige nunmehr aber mindestens 80.000 Pfund, um die Arbeiten durchzuführen. Wenn er diesen Betrag nicht erhalte, sei er gezwungen, die Liquidierung des Nichtteilnahmeauschusses und der bestehenden Kontrolle vorzuschlagen einzuleiten. Der Sowjetrußland erklärte, daß die Sowjetregierung von ihrer Weigerung, Beiträge zu leisten, nicht abgehen wolle. Der deutsche Vertreter beschränkte sich auf die Feststellung, daß die Rede nichts, aber auch gar nichts Neues enthalte, und lediglich politische Agitation des Inhalts der Sowjetunion entpöfen habe. Die Reichsregierung sei jedoch bereit, die im Dezember fällig gewordenen Vorauszahlungen zu leisten, um dem Ausschuss in schwieriger Lage des Weiterarbeiten zu ermöglichen. Den gleichen Standpunkt vertraten Großbritannien und Italien.

Nationale Offensive nördlich von Teruel

Salamanca, 26. April. Der nationale Heeresbericht bestätigt die im Norden von Teruel begonnene Offensive. Im Aljaraiza-Abschnitt durchdrangen die kastilischen Truppenverbände unter dem Befehl Varelas südlich von Montalban die rote Front an drei Stellen. Südlich der Hauptstadt Montalban-Alcañiz wurden zahlreiche Orte, darunter Cancha und Aliaga, genommen. Gegen diese am Samstag begonnene nationale Offensive unternahm die Roten am Sonntag heftige Gegenangriffe, die aber gänzlich abgeschlagen wurden. An den beiden ersten Tagen der Offensive verloren die Roten viele hundert Tote und 700 Gefangene, darunter mehrere höhere Offiziere. Eine geschlossene Schanzkompanie der Roten geriet in Gefangenschaft. Ferner erbeuteten die Nationalen ein Munitionslager und viele Waffen. Am Montag wurde der Vormarsch erfolgreich fortgesetzt.

Schwierige Gebirgsoperationen

Saragossa, 26. April. Am Dienstag wurden die Operationen im Raume Teruel-Montalban-Roxella bei günstigem Kampfwetter fortgesetzt. Die unter dem Oberbefehl des Generals Varela stehenden kastilischen Verbände stießen von Aliaga südwärts entlang der Bergstraße vor, die 60 Kilometer südlich der jetzigen Stellungen die Hauptverbindungs Teruel-Balencia schneidet. Ostlich dieser Abteilungen operiert die 106. Division, um mit



den westlich Morella stehenden Verbänden der Küstenstreitkräfte Verbindung zu suchen. Diese Operationen finden in dem bis zu 2000 Meter ansteigenden Gebirge statt, wo die Volkshemden nur über beschwerliche rückwärtige Verbindungen verfügen.

26 neue bolschewistische Morde in Barcelona

Das bolschewistische Schreckensregiment in Barcelona hat am Dienstag wieder 26 Mordbefehle ausgesprochen. Die Opfer dieses neuen bolschewistischen Massenmordes sind sämtlich wegen angeblichen „Hochverrats“ angeklagt und zum Tode verurteilt worden.

Immer noch Freiwilligenwendungen

Die gesamte römische Abendpresse veröffentlicht unter Überschriften wie „Die französische „Mischeinmischung“ in Spanien — Waffen und Mannschaften strömen über alle Land- und Seewege nach Spanien“ eine Pariser Stefani-Meldung, wonach die kommunistischen Parteistellen in Frankreich in der Zeit vom 10. bis 15. April 1938 5000 „Freiwillige“ angeworben haben, die in Gruppen von 300 Mann täglich über die Grenze geschickt werden. Aus Spanien seien in der Zeit vom 1. bis 10. März 1938 2000 Verwundete und 8000 Tote nach Frankreich geschickt worden, und es seien bereits Vorkehrungen getroffen, um weitere 3500 nach Frankreich abzuschicken.

Werkwürdige Zensuranweisung der Prager Oberstaatsanwaltschaft

Gemeinsame dringliche Anfrage der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten Magyarschen Parteien Prag, 26. April. Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat an die Staatsanwaltschaften eine Zensuranweisung erlassen, die zum Gegenstand einer gemeinsamen dringlichen Anfrage der Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Vereinigten Magyarschen Parteien an die Regierung gemacht wurde, da sie gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde verstößt.

In der Zensuranweisung wurde angeordnet, daß alle Nachrichten, die Zweifel über den Bündnisvertrag Frankreichs, Sowjetrußlands und der Staaten der Kleinen Entente aufkommen lassen oder den Eindruck erwecken könnten, daß diese Staaten der Tschechoslowakei im Ernstfalle nicht zu Hilfe kämen, ebenso auch die Wiedergabe der inneren Verhältnisse dieser Staaten in dem Sinne, daß sie nicht im Stande sein würden, ihren Bündnisverpflichtungen nachzukommen, als Narrenschachteln unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden. Diese Zensuranweisung verstößt gegen die Bestimmungen der Verfassungsurkunde.

Die Senatoren richteten an den Ministerpräsidenten als Vorsitzenden der Gesamtregierung und an den Justizminister als Ressortchef die dringliche Anfrage, ob ihnen diese Zensuranweisung bekannt und wenn nicht, ob der Ministerpräsident bereit sei, zu veranlassen, daß derartige eigenmächtige Eingriffe nachgeordneter Organe in die verfassungsmäßig gewährleistete Pressefreiheit unterbleiben. Vom Justizminister wird verlangt, daß der Oberprokurator von Prag wegen dieses Verstoßes gegen die Verfassung vom Dienst entlassen und einem Disziplinarverfahren unterworfen wird. Schließlich wird der unerzögliche Widerruf dieser Weisung gefordert.

Wiedereinführung einer Bundesarmeereserve in Amerika

Die Gesetzesvorlage von Roosevelt unterzeichnet Washington, 26. April. Präsident Roosevelt unterzeichnete heute eine Gesetzesvorlage, durch die eine reguläre Bundesarmeereserve wiederhergestellt wird. Hierdurch dürfte sich die Zahl der Ausgebildeten, die im Falle einer Mobilisation sofort verfügbar wären, um 75 000 Mann erhöhen. Ein derartiges Reservelager von Leuten, die in der Bundesarmee gedient hatten, bestand schon vor dem Weltkrieg, wurde aber im Jahre 1920 wegen der großen Zahl ausgebildeter Kriegsteilnehmer wieder aufgegeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Professor Rudolf Stammler †. Der erdentliche Professor der Rechte an der Universität Berlin, Geheimrat Justizrat Rudolf Stammler, ist in Wernigerode im 83. Lebensjahr verstorben. Prof. Stammler war Mitglied des rechtsphilosophischen Ausschusses der Akademie für deutsches Recht, Ehrenmitglied des NS-Rechtswahrerbundes, Ehrendoktor in- und ausländischer Fakultäten und der Senior der deutschen juristischen Hochschullehrer.

Schweres Erdbeben in der Türkei. In Ankara wurden Montagmorgen um 5.30 Uhr zuerst schwache Erdstöße registriert, denen um 9.15 Uhr ein furchtbares Beben folgte. Mittelsagen besagen, daß das Zentrum des Bebens Kizilirmak ist, wo schwere Schäden angerichtet wurden. Die Erdstöße sind von donnerartigem unterirdischem Rollen begleitet und dauern noch immer an.

London protestiert in Moskau. Reuter meldet aus Moskau, daß der britische Botschafter namens der englischen Regierung beim Sowjetaußenkommissar wegen der Inhaftierung einer britischen Staatsangehörigen vorstellig geworden ist. Diese ist seit acht Monaten in Sowjetgefangnissen unter „Spionageverdacht“, ohne daß man ihr bisher das Verbrechen gemacht hat.

Trauerfeier für Kapitän Quebbe. Am Dienstag früh traf von Dover kommend der Dampfer „Teneriffe“ mit den überlebenden Überresten des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Kapitäns des Rdtz-Altlander-Schiffes „Wilsheim Gullkoll“, Kapitän Karl Quebbe, im Bremer Freihafen ein. Mittags fand eine von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete Trauerfeier statt, nach der dann der Sarg nach Hamburg übergeführt wurde.

Dr. Fried verleiht Treuebediensteten. Im Reichsministerium des Innern fand durch Reichsminister Dr. Fried die Auszeichnung von etwa 300 Beamten des Reichsministeriums für 30- und 40jährige Tätigkeit mit dem Treuebedienstetenkreuz statt. Reichsminister Dr. Fried hielt vor der Ueberreichung der Ehrenzeichen an die versammelten Beamten eine Ansprache.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. April 1938.

...ng. Einstellung zur SA-Standarte „Leisnermann“. Die Standarte „Feldherrnhalle“ stellt bis 1. Mai 1938 Männer aus dem jungen Nachwuchs ein. In Frage kommen geistig und körperlich taugliche, unbefohlene deutsche Reichsangehörige im Alter von 18 bis 25 Jahren. Die Bewerber müssen ledig, mindestens 1,74 Meter groß sein und müssen der SA, der SS, oder dem Reichsarbeitsdienst angehören. Bewerbungen von SA-Männern müssen auf dem Dienstweg über die zuständigen Gruppen an die Bereichs-Sturmabteilung der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ gerichtet werden. Die anderen Bewerbungen sind unmittelbar an die Dienststellen der einzelnen Sturmabteilung zu richten, und zwar: an Sturmabteilung VI der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ Stuttgart-Bad Cannstatt, Burgholzhof, von Seelstr. 21 c für Bewerber aus den Gruppen Südwest und Kurpfalz.

— Muttertag heuer am 15. Mai. Der Muttertag wurde in diesem Jahr auf den 3. Sonntag im Monat Mai gelegt. Er findet am 15. Mai statt. Ueberall wird die NS-Frauenchaft diesen Tag feierlich begehen.

— Werbung mit dem Wort „Rasse“. Der Werberrat der deutschen Wirtschaft weist in seinen Bekanntmachungen darauf hin, daß die Verwendung des Wortes „Rasse“ in der Wirtschaftswerbung als Beiwort von Gegenständen, bei denen biologische Gesichtspunkte nicht von Bedeutung sind, z. B. „raffige Güte“ oder „raffige Schuhe“ u. a. zu vermeiden ist.

Maifest. Der 1. Mai soll als nationaler Feiertag in ähnlichem Rahmen wie im Vorjahr gefeiert werden und über der Feier soll wieder als Motto stehen: „Freud auch des Lebens!“ In Altensteig erfolgt am Samstagabend 6 Uhr die Einholung und Aufstellung des Maibaums. In der Sonntagsruhe sind Jugendveranstaltungen. Es empfiehlt sich, das Mittagessen gleich nach dem Vormittagsgottesdienst einzunehmen, weil schon um 11.15 Uhr zum Festzug angetreten wird, der um 12 Uhr beendet sein muß. Im Festzug gehen die Gliederungen in Abordnungen voraus. Dann folgen „Brauhaus und Volkstum“, Holz-, Metall-, Lebensmittel-, Bekleidungs- und Betriebe, Beamte, Gemischt werden mehr Festwagen als im Vorjahr. Die auswärtigen Beheimateten hiesigen Lehrlinge haben am hiesigen Festzug teilzunehmen. Am 12 Uhr ist Gemeindefestempfang der Führereden auf dem Marktplatz. Ihm schließt sich die örtliche Feier an, die gegen 2.30 Uhr beendet sein wird. Von 7—10 Uhr abends ist Unterhaltung und Tanz im „Grünen Baum“, in der „Traube“ und im „Stern“. An diesem nationalen Feiertag sollen nicht nur Straßen und Häuser festlich geschmückt sein (Tannenzweig wird ausgegeben), sondern es sollen im freien Verkehr auch alle Kraftfahrzeuge, wenn auch nicht mit Grün- und Blumenschmuck, so doch mindestens mit einem Halentkrenzwindele oder sonstigem Fahnenhalm geziert sein.

Das Wichtigste ist ja nicht, daß die Schuhe nur glänzen, sondern daß das Leder sachgemäß täglich mit Erdal gepflegt wird, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Das geht jetzt noch besser, weil Erdal noch billiger geworden ist. Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Deshalb täglich Erdal

Ferientinder sind angekommen. Gestern trafen in Altensteig 14 Ferientinder aus dem Kreis Jülich ein, die sechs Wochen hier sein werden. Dieselben fanden freundliche Aufnahme und wurden gut untergebracht. Wir hoffen, daß sie sich in Altensteig schnell heimisch fühlen und daß ihnen ihr hiesiger Aufenthalt beste Erholung bringen wird.

Calw, 26. April. (Bergbau von erheblichen Bauarbeiten.) Der Neubau eines großen Amtsgerichtsgebäudes mit Gefängnis in Calw und der Ausfuhr der Bauarbeiten hat die Handwerkserschaft besonders auf den Plan gerufen. Handelt es sich doch um die Gesamtlohn von 460 000.— RM. Zunächst wurden jetzt die Gipser-, Plattenleger-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Klebearbeiten, sowie die Holzfußböden vom Bezirksbauamt zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Da die Angebote bis spätestens Samstag, den 30. April, vormittags 10 Uhr eingegangen sein müssen, so haben die Handwerker nun höchste Zeit, ihre Angebote einzureichen und sich ihren Teil an dem großen Neubau zu sichern.

Neuenbürg, 26. April. (Kreisappell des NS-Kriegerbundes.) Hier fand ein Appell der Kameradschaftsführer, sowie der Propaganda- und Schichtwarte statt. Nach der für den Reichskriegerbund neugeschaffenen Lage und die Eingliederung sämtlicher bisheriger Soldatenbünde waren die neuen Aufgaben, die neuen Richtlinien und Ziele zu besprechen. Der Appell, dem nahezu 100 Mann beiwohnten, fand in der geschmückten Mühle hier statt. Die Vorträge waren sehr anregend und waren eine vortreffliche Ausrichtung für die Führer und Parteigenossen. Aus dem Festakt des Kreischiedeswartes Maccoschwann ging hervor, daß die beste Mannschaft diejenige von Wildbad ist

und die besten Schützen Rezier-Wildbad mit 110 Ringen und Gauß-Enzflöterle mit ebenfalls 110 Ringen mit je 10 Schuß. Die meisten Zwölfer schoß Kam. Rezier-Wildbad, der auch Kreismeister wurde.

Calmbach, 26. April. (Vom Treibriemen erfaßt. — Tödlicher Verkehrsunfall.) In einem hiesigen Sägewerk ereignete sich am letzten Freitagfrüh um 4 Uhr ein Betriebsunfall. Als der 27 Jahre alte Säger Heugelin den großen Transmissionsriemen anbringen wollte, wurde er erfaßt und in die Maschine hineingerissen. Auf seine Hilferufe hin wurde sofort der Antrieb abgestellt und der Verunglückte befreit. Die Verletzungen — ein Ohrklappen war vollständig abgerissen und ein Arm zweimal gebrochen — machten die Einlieferung des Verunglückten ins Krankenhaus nötig. — Die Familie Senfried wurde am Ostermontag von schwerem Leid betroffen. Der Schwiegersohn aus Wildbad, der über die Osterzeit hier weilte, verunglückte am Montag auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad tödlich. Bei Mühlader begegnete ihm ein Kraftwagen, wurde von diesem, der einem anderen Kraftwagen vorfuhr, erfaßt und über die Straßeneinfahrt hinuntergeschleudert. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß er am andern Morgen starb.

Altburg, 26. April. (Reichsarbeitsführer hier in Altburg.) Gestern vormittag hatte das Reichsarbeitsdienstlager Altburg die Ehre, anlässlich einer Besichtigungsreise durch die Lager des weiblichen Arbeitsdienstes den Besuch von Reichsarbeitsführer Hiert zu erhalten. In der Begleitung des Reichsarbeitsführers befanden sich neben seinem Stabe 25 höhere Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes aus allen Gauen des Reiches. Nach der Meldung durch die Lagerleiterin, Fräulein Kraut, hießen Landrat Dr. Haegeler, Kreisamtsleiter Widmayer als Vertreter des Kreisleiters, Ortsgruppenleiter Braun und Bürgermeister Walz Reichsarbeitsführer Hiert in Anspruch willkommen. Der Reichsarbeitsführer dankte für den ihm bereiteten Empfang und gab seiner Freude über die festliche Aus schmückung des Ortes Ausdruck. Dann begab er sich mit seiner Begleitung ins Lager, wo nach eingehender Besichtigung des Hauses die Mädchen im Schulungsraum eine Prüfung zu bestehen hatten. Der Reichsarbeitsführer, welcher von Stuttgart gekommen war, verließ gegen 11.15 Uhr das Lager, um sich zu weiteren Lager-Besichtigungen nach Pforzheim-Dillweissenstein und Waldorf (Baden) zu begeben.

Eningen, Kr. Reutlingen, 26. April. (Richtfest.) Am Samstag fand das Richtfest für weitere 16 Siedlerstellen der Eninger Siedlung statt. Auf dem Siedlungsgebiet haben bereits die Ausschachtungsarbeiten für weitere 20 Siedlerstellen begonnen.

Oberdingen, Kr. Rottenburg, 26. April. (Unter Naturbuch.) Der Bachgrund der durch Osterdingen fließenden Steinlach ist hinter der Dorfbrücke etwa 600 Meter weit regelrecht mit Ammoniten gepflastert. In den Felsen, die das Bachbett bilden, kann man mühelos die dicht beieinander gelagerten versteinerten Schneckenhausartigen Gehäuse erkennen, die die Überreste der in der Zuraformation untergegangenen Weichtierarten darstellen. Da diese Felsen für den Wissenschaftler, insbesondere für den Erdschichtforscher von großer Bedeutung sind, ist nunmehr die ganze etwa 600 Meter lange Strecke des Bachbetts unter Naturschutz gestellt worden. Die Felsen sind in Osterdingen unter dem Namen „Schneckenfläcker“ bekannt.

Personen schwer verletzt. In der Nacht zum Dienstag erfolgte auf der Kreuzung Cannstatter- und Reutlingerstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Der Fahrer und vier Insassen des einen Kraftwagens mußten schwer verletzt in das Karl-Dieter-Krankenhaus verbracht werden.

Tragischer Tod. Dieser Tage wurde im östlichen Stadtteil ein älteres Ehepaar in seiner Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß das Ehepaar einem Unfall zum Opfer gefallen ist.

Leonsberg, 26. April. (Ein halbes Jahrhundert.) Am 4. August 1915 war dem Schußfabrikarbeiter Gottlieb Widmayer aus Rutesheim bei einem Gefecht in Russland ein russisches Infanteriegeschloß in den Kopf eingebrochen. Fast 23 Jahre lang trug Widmayer das Geschloß in seinem Körper mit sich herum, wobei die Kugel eine merkwürdige Wanderung machte. Am Montag wurde dem alten Soldaten im Kreiskrankenhaus das Geschloß auf operativem Wege unter der linken Achselhöhle entfernt. Die Operation verlief gut.

Bretlach, Kr. Oehringen, 26. April. (Freud und Leid.) Schweres Leid kam am Samstag über eine Bretlachener Familie, in der gerade Hochzeit gefeiert werden sollte. Der 64 Jahre alte Landwirt Wilhelm Reber, der Vater des Brautgams, war auf dem Wege zur Kirche in Maiefels dem Hochzeitszug vorausgegangen. Als der Hochzeitszug in Maiefels ankam, fand man Reber am Ortseingang tot auf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Münzingen, 26. April. (Holzdiebstahl im Großen.) Die Strafkammer des Amtsgerichts Münzingen verurteilte eine ledigen Holzhändler wegen Holzdiebstahls zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der sich seit dem 2. April in Untersuchungshaft befand, hatte aus den Gemeindefeldern von Münzingen und Oberstetten mit seinem Lastauto in mehreren Fahren insgesamt 45 Raummeter Holz fortgeführt, die zum größten Teil Landwirten von Münzingen und Oberstetten gehörten. 10 Raummeter gehörten seinem eigenen Vater. Der Wert des gestohlenen Holzes betrug rund 400 RM.

Eichenau, Kr. Gerabronn, 26. April. (Acht Generationen waren Müller.) Wie aus den hiesigen Kirchenbüchern hervorgeht, befindet sich die Eichenauer Säge- und Mahlmühle seit 1675 im Besitz der Familie Schäffer. Der Besitz hat sich in acht Generationen jeweils vom Vater auf den Sohn vererbt. Der derzeitige Besitzer ist der Müllermeister Georg Schäffer.

Vangnargen, 26. April. (Württ. Fischereiverband.) Auf der Jahresversammlung des Württ. Fischereiverbandes wurde u. a. mitgeteilt, daß in Zukunft dem Jorellensang eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Aus diesem Grunde wurde in der Friedrichshafen Brutanstalt eine Jorellensbrutanstalt aufgebaut, die schon ein sehr gutes Ergebnis aufweisen kann. Die Anstalt soll so ausgebaut werden, daß jährlich 80 000 Seeforellen erbrütet werden können. Durch Zuweisung vom Internatio-

analen Fischereiverband konnten 7000 und durch Zuweisung vom Landesverband Württemberg 1500 Jungzander eingesetzt werden. Landesfischereifachverständiger Dr. Smolian, Stuttgart, gab bekannt, daß den württ. Fischern aus Westfalen des Vierjahresplanes 6000 RM zur Beschaffung von Geräten zur Verfügung gestellt werden. Interessant war die Mitteilung, daß durch die fortschreitende Bebauung des Ufers den Fischen die besten Laichplätze weggenommen worden seien. Es gelte daher gute Entwicklungsmöglichkeiten für die Fische durch Errichten von Laichweien und Auszuchtweien zu schaffen. Um den Fischbestand im Bodensee zu erhöhen, sei weiter beabsichtigt in Verbindung mit den schweizerischen Fischern mittels Flugzeug Fischlaich aus dem Balkan kommen zu lassen.

Frostschäden in den württ. Weinbaugebieten

Stuttgart, 26. April. Die anhaltende Frostperiode der letzten Zeit hat auch in den württembergischen Weinbaugebieten bedeutende Schäden verursacht. Kein Tal und keine Gemarkung ist verschont geblieben, die Schäden sind aber naturgemäß je nach der Lage und den angepflanzten Sorten verschieden. Eine genaue prozentuale Schätzung des Schadens ist wie uns von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, im Augenblick überhaupt noch nicht möglich. Erst etwa Ende Mai ds. J. wenn der gesamte Ausrtrieb erfolgt ist, dürfte sich der Schaden in vollem Umfang überblicken lassen.

Im allgemeinen sind bei den ersten Frösten in der Nacht vom 9. zum 10. April insbesondere die höheren, nach Nordost und Nordwest gerichteten Lagen sehr stark mitgenommen worden, während die besseren mittleren Berglagen damals noch sehr glimpflich davongekommen sind. Bei den erneuten starken Frösten in der vergangenen Woche, hauptsächlich in den Nächten vom 20. bis zum 23. April, wurden gerade die besten Lagen am stärksten betroffen, da dort der Ausrtrieb schon sehr weit vorgeschritten war. Bis jetzt sind die unteren Berglagen, die in früheren Jahren am meisten betroffen werden, am wenigsten geschädigt worden.

Günstige Entwicklung der Banken u. Darlehenskassen

Magold, 26. April. (Generalversammlung der Gewerbebank.) Bei der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der Gewerbebank, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Fabrikant Ernst Koch, eröffnet wurde, gedachte Vorstandsmittglied Dolmetsch zunächst des verstorbenen Verbandsdirektors Schumacher, dem auch die Gewerbebank Magold vieles zu verdanken habe. Er konstatierte dann die günstige Wirtschaftsentwicklung und damit das Anwachsen der Bilanzsumme und der Umsätze. Die Umsätze haben sich um 6,5 Proz. auf 41.200.000.- RM gesteigert. Die Wechselsumme vermehrte sich um 20 Prozent auf 5.900.000.- RM, die Ausleihungen betragen 2.250.000.- RM, die gewährten Darlehen 500.000.- Reichsmark. Hinsichtlich der Geschäftsanteile-Guthaben wurde erwähnt, daß sich der letztjährige Generalversammlungsbeschluß (Erhöhung des Geschäftsanteils von 300.- auf 500.- RM) recht vorteilhaft ausgewirkt habe, denn diese Guthaben seien inzwischen um rund 100.000.- RM auf 375.000.- RM angewachsen. Der Reingewinn von 27.744,81 RM ermöglichte die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent. Einem Antrag, den Höchstbetrag fremder Gelder von 4 Mill. RM auf 6 Millionen Reichsmark zu erhöhen, wurde zugestimmt. Hermann Kapp erinnerte daran, daß nun 25 Jahre verflossen sind, seit das Vorstandsmittglied Georg Fraß in die Gewerbebank eingetreten ist. Er brachte ihm die herzlichsten Glückwünsche namens der Bankverwaltung zum Ausdruck. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Ernst Koch und Erich Schuster wurden per Akklamation wiedergewählt.

Ebershardt, 26. April. (Generalversammlung der Darlehenskasse.) Ihre Generalversammlung hielt die hiesige Darlehenskasse in der „Krone“. Die Berichte des Vor-

stands und des Rechners zeigten, daß die Kasse mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken darf. Den höheren Umsatz und die Steigerung der Spareinlagen verdankt die Kasse nicht zuletzt dem guten Dbitjahr 1937. Die Förderungsmahnahmen unserer Regierung für die Erzeugungsgeldschicht zeigten sich in einem sehr starken Anwachsen des Kunstbündelverbrauchs von 65.000 Rg. auf 82.000 Rg. bei einem gleichzeitigen Sinken der Ausgaben für Dinger von 6700 RM auf 6150 RM, der Bezug von neuem Saatgut erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 Prozent. Die abgegebenen Berichte ergaben im Kleinen ein erfreuliches Bild der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung unseres Bauernstandes. Die fälligen Bahlen für Vorstandskasse und Aufsichtsrat ändern an der bisherigen Zusammenfassung nichts.

Walzgrafenweiler, 26. April. (Hauptversammlung der Spar- und Darlehenskasse Walzgrafenweiler.) Am letzten Sonntagvormittag hielt der Spar- und Darlehenskassenverein Walzgrafenweiler im Rathausaal seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Bürgermeister Luz gab den Geschäftsbericht 1937 bekannt. Daraus ging hervor, daß sich der Umsatz um über eine halbe Million gehoben hat. Er erreicht jetzt bereits 11 Millionen RM. Die Spargelder haben sich von 515.439 RM auf 580.241 RM erhöht, also um 64.802 RM vermehrt. Auch die Einlagen in laufender Rechnung haben sich um 25.573 RM erhöht. Zusammen ist also das Guthaben der Genossen um 90.375 RM höher als im Vorjahr. Wenn man von dieser Summe den Gesamtbetrag, um den sich die Schulden der Genossen erhöht haben, das sind 24.897 RM, abzieht, so zeigt die Gegenüberstellung einen Vermögenszuwachs im abgelaufenen Jahr von 65.478 RM. Das Guthaben der Darlehenskasse bei der Zentralkasse in Stuttgart hat sich im Berichtsjahr um rund 45.000 RM erhöht. Der Reingewinn der Spar- und Darlehenskasse beträgt 4045,24 RM (Vorjahr 3522,32 Reichsmark) und wird auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrates wie folgt verwendet: Die Mitglieder erhalten aus den bereits einbezahlten Geschäftsanteilen 4 Prozent Dividende, der Rest wird je zur Hälfte zum Reservefonds und zur Betriebsrücklage geschlagen. Rechnungsenführer gab darauf den Kasfenbericht und die Bilanz auf 1. 12. 37 bekannt. Diese schließt mit 716.767,06 RM ab. Die Generalversammlung beschließt dann folgende Satzungsänderung: § 16 Abs. 2 Satz 1 soll lauten: „Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und einem weiteren Mitglied.“ Es sollen also künftig statt fünf nur noch drei Vorstandsmitglieder sein. — Um diese Änderung auch gleich praktisch durchzuführen, tritt der bisherige Vorstand zurück und es werden in geheimer Wahl die bisherigen Vorstandsmitglieder Luz, Kern und Großmann wiedergewählt. Die Ergänzungswahl des Aufsichtsrats brachte neben der Wiederwahl der Aufsichtsratsmitglieder Broß, Springmann und Hindenach und des fr. Vorstandsmitgliedes Alle noch zwei neue Aufsichtsratsmitglieder: Fritz Lent, Bürgermeister in Durrweiler, und Erwin Kaufsberger von Unterwaldach. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Möbelfabrikant J. Luz, trug das Wesentliche aus dem Prüfungsbericht vor, worauf Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner Entlastung erteilt wurde. Schließlich wurde eine Erhöhung der Postkontogrenze von 600.000 RM auf 800.000 RM beschlossen.

Herrenberg, 26. April. (Von der Gewerbebank.) Der Geschäftsbericht der Gewerbebank, der bei der am letzten Samstag stattgefundenen Generalversammlung vorgetragen wurde, zeigt, wie derjenige der Kreisparke, eine günstige Entwicklung. Die Bilanzsumme liegt von 1.473.319,80 Reichsmark Ende 1936 auf 1.894.569,05 RM Ende 1937. Die Spareinlagen betragen insgesamt 819.641,19 RM. Der Reingewinn beträgt 17.046,10 RM und ermöglicht eine Dividende von 4 1/2 Prozent.

Buntes Allerlei

Onkel und Nefte auf der Schulbank

Als in Heidenheim die ABC-Schützen in die Schule geführt wurden, war ein gewiß seltener Fall zu verzeichnen. Eine noch junge Großmutter führte an der einen Hand den jüngsten Sprohling ihrer zahlreichen Kinderfamilie, und an der anderen Hand ihr Enkelkind, den Sohn ihrer ältesten Tochter zur Schule; Onkel und Nefte sitzen demnach auf einer Schulbank.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Zenter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk. Am Donnerstagnachmittag kommen wir um 2.30 Uhr ins Parteizentrum (Stadlandendbinden). Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.

NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Simmersfeld. Am Donnerstag 20.30 Uhr Rathaus Girlandenbinden zum 1. Mal.

SA., SAR., SAL., SS., NAKK., RAD.

Keller-Str. Heute abend Dienst. SA 22/189. Schar 1 und 2 um 20,00 Uhr Antreten auf dem Marktplatz.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Gef. 28. Jeder Standortführer meldet sofort dem Gau, wiederl Ja, ungefähr in diesem Sommer in ein Freizeitleger der HJ gehen; es kommen nur Jg. unter 17 Jahren in Frage.

HJ Standort Altensteig. Heute abend 8 Uhr unteres Schulhaus, Singen. Erscheinen ist Pflicht. Die Scharführer, Selbstverwalter, SA-Führer, SA-Führer um 7.30 Uhr.

HJ Standort Simmersfeld. Heute 20,00 Uhr Antreten beim Schulhaus.

BdM Standort Heberberg. Donnerstag 20,15 Uhr ist der ganze Standort im Schulhaus.

JV Jungzug 1/26/401. Heute tritt der ganze Jungzug um 6 Uhr in Uniform im Schulhaus in Spielberg an. Schreibzeug mitbringen.

Letzte Nachrichten

Glückwünsche des Führers an den König von Albanien

Berlin, 27. April. Der Führer und Reichskanzler hat seiner Majestät dem König der Albanier zu seiner heute stattfindenden Vermählung telegrafisch herzlichste Glückwünsche übermittelt und ihm als Hochzeitsgeschenk den neuesten Wagen der Daimler-Benz-Werke, ein 8-Zylinder-Mercedes-Benz-Sport-Kabriolett, durch den deutschen Gesandten in Tirana übergeben lassen.

Gaulleiter Bärkel wieder in Wien

Wien, 27. April. Dienstagsabend gegen 7.30 Uhr traf Gauleiter Bärkel mit einem Sonderflugzeug aus Neustadt an der Weinstraße auf dem Flugplatz Aspern ein, wo sich die Spitzen von Partei und Staat mit Reichsstatthalter Sepp Inquart zur Begrüßung versammelt hatten. Bei der Ankunft sprach Minister Klausner im Namen der österreichischen Nationalsozialisten herzlichste Begrüßungsworte. Nachdem der Gauleiter die Front der angetretenen Ehrenformationen abgesehen hatte, begab er sich mit dem Wagen in die Stadt. Ein Motorradsturm gab dem Gauleiter das Ehrengleite.

Sekotben

Langenbrand-Huzenbach: Lina Pfefferte geb. Frey, 36 Jahre alt.

Das Wetter

Tagsüber bewölkt, sonst vielfach heiter. Im wesentlichen trocken. Nachts Frost. Tagestemperaturen um zehn Grad Morgens teilweise Nebel und Hochnebel.

Für Donnerstag: Freundlich, trocken, aber nur langsame Wiederauwärnung.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf

Hauptschriftleiter: Dieter Lauf (zur Zeit Berlin). Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Lauf. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig. D.-Austl.: III. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Stadt Wildberg, Kreis Nagold
Der am Montag, den 2. Mai 1938 fällige
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird abgehalten und ergeht hiezu allgemeine Einladung.
Wildberg, den 25. April 1938.
Der Bürgermeister.

Alle Volksschulbücher
Fibeln, die Neuauflage, sowie Lesebücher für das 2., 3., 4., 5. und 6. Schuljahr sind vorrätig in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:
Donnerstag, 28. April: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannakritik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktbericht, Gannakritik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volksliederabend, 11.30 Volksmusik und Bauernfeste, 12.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.15 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Operettenlänge, 18.00 Berlinische Weisen, 18.30 Grill ins Feuer, 18.45 „Die Welt des Sports“, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Fünfmal Fährte und Pfeiler“, 21.00 Neue Tonfilmclips, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Echo vom Reichssender im Reichsberufswettbewerb, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtruhe.

Buntes Allerlei
Onkel und Nefte auf der Schulbank
ist jetzt besonders modern! Viele Vorlagen zum Arbeiten von Strick- und Häkel-Kleidung in den „Bunten Sonderheften für Handarbeit und Mode“:
Stricken und Häkeln nach neuen Mustern
76 Strick- und Häkelmuster für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung.
36 neue Pullover
für Damen und Herren in reizvollen Mustern.
Die neue Strick- und Häkelmode
37 neue, v. T. bunte Modelle: Kostüme, Kleider, Blusen, Spitzenkleider für den Abend u. s. w.
Jedes Heft mit Handarbeits- oder Schnittbogen für 90 Pf. zu haben bei
Buchhandlung Lauf

Anmeldungen zum Brennholzjagen
nimmt entgegen
Ernst Haas, Altensteig
Zu kaufen gesucht
gebrauchten nur guterhalt. **Kinderwagen**
Angebote unter Nr. 526 an die Geschäftsstelle des Blattes
Wer sich nicht in Erinnerung bringt, wird leicht vergessen!
Inserieren Sie deshalb in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung!“

Jede Woche einmal Fische!
Heute abend eintreffend:
Fischfilet entgrätet
Lachsheringe ger. 500 gr 45 ₤
Bücklinge ger. 500 gr 40 ₤
Für nächste Woche nehme weitere Bestellungen entgegen
Sämtliche Sorten Walkhoff-Bismarck-, Gelee-, Rollmops-, Salat-, Tomaten-, Majonaise- und Remuladenheringe
Salzheringe Rogner und Milchener empfiehlt
Chr. Burghard jr.
Einige Wagen
Heu
kann noch abgeben
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

SA-HÜ-KO
Hühneraugen-Tropfen
EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung
Löwen-Drogerie
Oskar Hiller
Schwarzwald-Drog.
Fritz Schiumberger
Spielberg
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Kindes
Fritz
erfahren durften, sagen wir Allen herzlichen Dank
Die trauernden Eltern:
Fritz Oesterle mit Frau Johanna geb. Schneider
Der Hausputz wird zur Spielerei, im Augenblick ist er vorbei. Die schönsten Böden wird man hoben nimmt man
LoBa
mit dem Raben
LOBA-WACHS u. LOBA-REIZ